

Editorial...

Zeit

An einem heissen Augustnachmittag sitze ich mit Heinrich von Bergen auf dessen Terrasse am Panoramaweg in Ortschaften. Eiger, Mönch und Jungfrau sind zwar in Dunst gehüllt aber der Horizont ist trotzdem weit und während der Ofenbauer in strikter Opposition zur Aussentemperatur drinnen am Cheminée hantiert, erfahre ich soviel aus dem reichen Leben eines unermüdlich Neugierigen, eines Sammlers und Bezugstifters, der unzähligen Kolleginnen und Kollegen nicht nur die Stimme „gerettet“ sondern sie ihnen im wahrsten Sinne des Wortes ein zweites Mal „geschenkt“ hat. Fern von allem Guruhaften und ohne Fachjargon öffnet Heinrich von Bergen die Schatztruhe seiner reichen Erfahrungen und lebt vor, wie gut man als Gesangspädagoge altern kann und was für eine fortwährende Bereicherung dies sein kann – weit jenseits von Pensionierung und Ermüdung.

An unserem nächsten Kongress, am 20. Oktober 2012 in Feldkirch, werden wir Heinrich von Bergen die Ehrenmitgliedschaft der EVTA.CH verleihen. Kommen Sie dazu und lesen Sie als Einstimmung dazu das Interview mit ihm in dieser Ausgabe. Anmeldung und Kongressprogramm finden Sie ebenfalls hier.

„Die Stimme im Alter“ war auch das Thema der äusserst gut besuchten Stimmwelten-Tagung vom 14. April in Bern, welche wie jedes Jahr von Inselspital, Hochschule der Künste Bern und der EVTA.CH getragen wurde. Obschon Organisation und Durchführung ganz bei Inselspital und HKB liegen, wird dieser Anlass von unseren Mitgliedern durchaus als EVTA-Anlass wahrgenommen und die vielen Gesichter aus den eigenen Reihen bestätigen unsere neue Strategie mit mehr kleineren, halbtägigen Anlässen zu einem spezifisch gesangspädagogischen Thema.

In letzter Zeit verzeichnet unser Verein konstant Neueintritte, welche die altersbedingten Abgänge bereits mehr als wett machen. Diese Trendwende stimmt mich hoffnungsvoll: wir altern, werden reifer, überaltern jedoch nicht und die nächste Generation ist in den Startlöchern. „Gemeinsam sind wir stark“- das gilt auch im Sologesang , werben Sie weiter Neumitglieder in Ihrem KollegInnenkreis !

Die Zeit lässt uns altern, verleiht aber Erfahrung, Reife, Weitblick und auch Süsse. Lesen Sie im nachfolgenden Gedicht von Rainer Maria Rilke, warum es sich lohnt, ins „Haus der EVTA.CH“ einzutreten und nicht allein zu sein, wenn der Sommer zur Neige geht.

Auf ein baldiges und persönliches Wiedersehen im wunderschönen, herbstlichen Feldkirch !

Herbsttag

*Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren laß die Winde los.
Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;*

*gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.
Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.*

*Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*

Herzlich

Ihr

Hans-Jürg Rickenbacher